

Gutachten
zur Einreichung des

Perchtoldsdorfer Weinhütereinzugs

für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes

Der österreichischen Volksmusikforschung ist die Perchtoldsdorfer Weinhauerkultur seit langem bekannt durch die Aufzeichnung eines Perchtoldsdorfer Weinhauerliedes durch Karl Liebleitner und Leopold Raab von 1910 (Zs. Dt. VI. 21, 1919, S. 26) und des Weinhauermarsches von 1935 (durch Leopold Raab, Zs. Dt. VI. 39, 1937, S. 63) sowie durch das Marschtanzen (vgl. Walcher 1994) und das Gstanzlsingen der „Hiata“, bei dem von den betreffenden Burschen, die sonst nie als „Sänger“ in der Öffentlichkeit auftreten, am Marktplatz Jahr für Jahr neue, selbst gedichtete „Gstanzln“ mit einer überlieferten Melodie zu Gehör gebracht werden, die die Perchtoldsdorfer Ereignisse des vergangenen Jahres aufs Korn nehmen.

Wir haben es beim Perchtoldsdorfer Hiataeinzug mit einem sehr komplexen Brauchgeschehen zu tun, das im Kern zu den Arbeitsabschluß- bzw. Erntedankbräuchen gehört, um das herum sich aber sehr viele Elemente gruppiert haben. Im Zentrum steht die von der Fachwelt so genannte „Arbeitsabschlußverehrung“, das heißt in diesem Fall der Dank und die Bewirtung für die „Hiata“ nach erledigter Hut. Das geschieht in Perchtoldsdorf nach einem Reglement, einem „ungeschriebenen Gesetz“, das diesen Akt, der im Grunde ein Rechtsakt ist, ausser an einen gewissen Personenkreis auch an gewisse Orte und Termine bindet und durch eine Reihe von Aktionen mit hoher Symbolkraft zum öffentlichen Ereignis werden läßt.

Das Fest, Vorbereitung und Nachfeier eingeschlossen, sieht tradierte Gestaltungsformen und Symbole vor, die den Ablauf, die Herstellung der Pritsche, den Festschmuck, die Kleidung, die Musik betreffen und ist Jahr für Jahr Gegenstand eines lebhaften Diskurses unter den Betroffenen, wenn festgelegt wird, welche Personen welche Rollen übernehmen können / dürfen / sollen / müssen, wobei es um Fragen von Stand, Ehre, Würde, Herkunft, Können, Wissen oder Finanzkraft geht. Weder der Tourismus noch die Öffentliche Hand sind dabei gefragt. Das Fest gehört zur Identität der Perchtoldsdorfer Hauer, festigt ihre Gemeinschaft, ist Ausdruck ihres Berufsstolzes, verbindet die Jungen mit den Alten und positioniert die Hauer als Berufsgruppe in der Gemeinde, in der öffentlichen Wahrnehmung und im kirchlichen Leben des Ortes.

Institut für
Volksmusikforschung
und Ethnomusikologie

Anton-von-Webern-Platz 1
A-1030 Wien
Telefon: + 43 1 711 55-4201
Telefax: + 43 1 711 55-4299
info@mdw.ac.at
www.mdw.ac.at
Achtung aktuelles mail:
volksmusik@mdw.ac.at

Zur Zeit eines ausgeprägten Zunftlebens gab es in Europa viele solcher Bräuche; nach Auflösung der zünftischen Ordnungen sind sie naturgemäß selten geworden. In Perchtoldsdorf ist der Brauch erhalten geblieben, weil das Kernelement, die „Arbeitsabschlussverehrung“ an die Weinhüter, den Brauch nach wie vor trägt. Die vielfach zu beobachtende Erscheinung, dass der Verfall vieler Brauchkomplexe in dem Moment einsetzt, wenn das alte Lohn- und Entgeltsgefüge zerbricht (vgl. Kramer 1991), hat hier nicht stattgefunden. Vieles wurde im Lauf der Jahre zweifellos modifiziert, aber die Bindung an die Trägergruppe der Weinhüter und der Hauer und an den sinnstiftenden Akt der Einladung zum Mahl ist erhalten geblieben. Dass viele weitere Brauchelemente dazukommen, wie Lied, Musik und Tanz, Heischegang, Weinkost, Umzug, Umritt, Umtrunk, Umtragen der Pritsche, Kirchengang, Rügegericht, Ständchenspielen und Herstellung des Festschmuckes ist eine Quelle allgemeiner Festesfreude, die den Weinhütereinzug über den Hauerstand hinaus zu einem Fest vieler Perchtoldsdorfer gemacht hat.

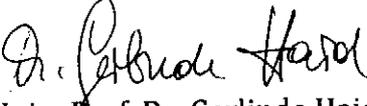
Aufgrund der ausserordentlichen Lebendigkeit dieses Festes, das seinen sinnstiftenden Kern, der im Arbeitsbrauch begründet ist, durch die Jahrhunderte bewahrt hat, das viele Brauchelemente integriert hat und heute zur Identität der Perchtoldsdorfer gehört, unterstütze ich den Antrag zur Eintragung des „Perchtoldsdorfer Weinhütereinzuges“ in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes.

Lit.: Karl-S. Kramer: Arbeitsanfang und -abschluss als Kernelemente des Brauchtums. In: Brauchforschung. Hrsg. v. Martin Scharfe. Darmstadt 1991 (=Wege der Forschung, 627), S. 156-168.

Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“, Wien 1899 ff.

Walcher, Maria: Vopwärts! Hoch Tirol! Erzherzog Albrecht -Der Marsch als musikalische Identität der Perchtoldsdorfer Weinhauer. In: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes, Bd. 42/43, Wien 1994, S. 168-177.

Wien, am 28. Juni 2010


(Univ.-Prof. Dr. Gerlinde Haid)